

Wie ich schon vorhin bemerkte, sind alle Männchen in den späteren Nachmittagsstunden des Schlüpftages restlos erledigt. Sie fallen aus dem seligen Taumel herunter ins Gras, verkriechen sich und — — sterben. Amseln machten um diese Zeit auf die Tierchen eifrig Jagd. Den fliegenden Weibchen surrten im Sonnenschein Libellen mit gleißenden Flügeln vielfach nach, wobei sicher manches Falterchen ihnen zur Beute wird.

Es ist eine tolle Liebesseligkeit, die uns in dem Treiben des so prächtig lila und braun gefärbten Herbstfliegers entgegentritt. Aber der ganze Lebensrausch dieses zarten Tierchens ist so kurz wie ein Herbsttag, der mit der untergehenden Sonne verklingt.

Anschrift des Verfassers: (13 a) Erlangen, Schuhstraße 24, Deutschland, amerikan. Zone.

Larentia multistrigaria Haw., eine lusitanisch-atlantische Geometride, in Mitteleuropa.

Von G. W a r n e c k e, Hamburg-Altona.

(Mit einer Karte.)

Noch im Staudinger-Rebel-Katalog von 1901 wird für diese Art ein sehr eingeschränktes Verbreitungsgebiet angegeben: England, Holland, mittleres und südwestliches Frankreich, Katalonien, fraglich Andalusien.

Aber schon diese Angaben ließen vermuten, daß es sich um eine lusitanische oder atlantische Art handeln würde, das heißt um eine Art mit einem Verbreitungszentrum in Südwesteuropa und Nordafrika. Ein Hinweis darauf ist insbesondere das Vorkommen in England. Diese Art der Verbreitung ist typisch für eine ganze Anzahl solcher südwestlicher Arten. Als besonders charakteristisch nenne ich *Agrotis agathina* Dup. und *Miana fasciuncula* Hw.

Für einige dieser Arten ist weiter typisch das Vorkommen im Gebiet des Rheins, und zwar nicht nur am Unterrhein in Holland, sondern auch am Oberrhein.

Multistrigaria ist nach ihrer heute bekannten Verbreitung ein weiteres ausgezeichnetes Beispiel für diese typische Verbreitung atlantischer Arten. Das Verbreitungsbild stellt sich jetzt folgendermaßen dar:

Nordafrika: Prout führt im Seitz IV, Suppl., S. 134, Taf. 12 h, eine neue Subspecies *Holli* vom Blidagebirge (südwestlich der Stadt Algier) an. Er hält es allerdings für möglich, daß

es eine gute Art sei, da die Genitalien sich oberflächlich von denen der *multistrigaria* und *olbiaria* unterscheiden. Die Frage wird an größerem Material nachgeprüft werden müssen, denn es kann auch geographische Variabilität der Genitalarmatur vorliegen; dafür scheint mir die Sachlage mehr zu sprechen.

Iberische Halbinsel: Staudinger gibt für Spanien auch die Nominatform an. Ich habe aus Spanien bisher nur die Form *olbiaria* Mill. gesehen, eine viel hellere, kaum gebänderte Form, bei der die schwarzen Aderpunkte schärfer hervortreten (Culot, Géomètres, I, Taf. 27, Fig. 553). Ich kenne sie von Barcelona und Albarracin. — Aus Portugal wird *multistrigaria* von Setubal (südöstlich Lissabon) angeführt.

Frankreich: Nach Lhomme's großem Katalog kommt die Nominatform vielleicht im Departement Saône et Loire vor, im übrigen ist nur *olbiaria* gefunden, und zwar westlich der Loire in Mittelfrankreich, in Süd- und Südwestfrankreich (im Süden von den Pyrenäen bis zu den Seealpen).

Als Ergänzung hiezu kann ich eine Mitteilung von Herrn Reisser bringen, daß Herr Menhofer 1942 1 ♂ der *multistrigaria* an der Küste der Vendée gefangen hat. Ferner wird *multistrigaria* aus den Vogesen von St. Amarin im Elsaß angegeben (Peyer-Imhoff).

Schweiz: Nach Vorbrodts ist die Art hier eine große Seltenheit und fast ausschließlich aus dem Wallis bekannt, doch auch aus der Umgebung von Genf.

Südtirol: Kitschelt hat eine von ihm als „*olbiaria*“ bezeichnete Form im untersten Etsch- und Sarcatal seit 1912 einzeln im Oktober und November gefangen und auch gezogen. Diese Form ist später als *sericeata* Schwing. beschrieben und es wird vermutet, daß sie eine eigene Art sein könnte. Ich habe bisher kein Material dieser Form zur anatomischen Nachprüfung erhalten können. Nach der geographischen Verbreitung möchte eher Zusammengehörigkeit mit *multistrigaria-olbiaria* anzunehmen sein. Doch muß die Frage noch offen bleiben.

Groß-Britannien: *Multistrigaria* kommt nicht nur in England vor, sondern ist fast allgemein über die ganzen britischen Inseln bis zu den Orkneys verbreitet (South, II, p, 186, Taf. 77), mit dunkleren Formen.

Belgien: 1936 und 1939 in Lüttich und Umgebung neu festgestellt (Lambillionea, 1939, S. 118).

Holland: Schon von Snellen (1867) angegeben, bisher vor allem in den Dünen gefunden, bei Overveen (westlich Haarlem) und Scheveningen. Ein altes Stück liegt von Osterbeek bei Arnhem vor (Lempke i. l.).

Deutschland: Bis nach 1900 ist *multistrigaria* hier nicht gefunden, jetzt sind schon neun z. T. weit auseinander liegende Fundorte bekannt geworden, die alle im Gebiet des Rheins, vom Kaiserstuhl bis Krefeld, liegen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Art hier früher gefehlt hat; sie wird nur übersehen sein. Wahrscheinlich ist sie hier an der Grenze ihrer Gesamtverbreitung im allgemeinen sehr spärlich und tritt nur in einzelnen Jahren häufiger auf; außerdem fliegt sie recht früh im Jahre, im März und April, wo nicht systematisch gesammelt zu werden pflegt. Im Süden tritt *olbiaria* übrigens schon im Oktober und November auf! Ich sah auch Falter aus Barcelona, die im Januar am Licht gefangen waren.

Die ersten Funde für Deutschland liegen aus Baden vor. Noch im Reutti-Spuler wird die Art als fraglich aufgeführt, dann meldete Meeß sie aber 1907 von Baden-Baden. Weiter ist sie bekannt geworden von Pforzheim und Umgebung (Neuenbürg), von Hecklingen bei Emmendingen, vom Kaiserstuhl (Vogtsburg), von Graben-Neudorf und vom Michaelsberg. Gremminger (1927) meint, daß sie allenthalben in Baden, besonders in den Vorbergen am Westrand des Schwarzwaldes, zu finden sein werde, sie sei bisher wohl wegen der frühen Flugzeit übersehen. Am Michaelsberg ist die Art übrigens seit längerer Zeit nicht mehr gefunden. Die Flugzeit ist nach den Jahren anscheinend verschieden, meist im März und April; 1926 erschienen die Falter schon vom 21. II. an (Gremminger) und Rometsch fing sie 1927 noch am 29. IV. an blühenden Kätzchen, übrigens zusammen mit der ebenfalls atlantischen *Hemerophila abruptaria* Thnbg. Schneider gibt sogar an, daß er am 29. V. 1929 am Rande des Wildseemoors bei Wildbad 1 ♀ gefangen habe, von dem er Nachzucht erhielt, die teils im November, teils im folgenden Februar schlüpfte.

Die nächsten bekannt gewordenen Fundorte liegen im Gebiet des Mittelrheins. Bei Wiesbaden fand Andreas am 15. IV. 1924 das erste Stück, in den späteren Jahren in Anzahl. Metz (Int. Ent. Z., Guben, 22., 1928/29, S. 51) hält sie — irrtümlich — für identisch mit *olbiaria*. Kilian fand die Art im Hunsrück (Waldhausen bei Türkismühle) und neuerdings erhielt ich Stücke durch Herrn M. Schmaus von Kastellaun am Nordrand des Hunsrück, wo der Falter in den letzten Jahren im März und April an blühenden Weidenkätzchen gefangen wurde. Endlich sind bei Krefeld im April 1934 zwei Falter am Licht gefangen (Dahm-Jung). Damit ist die Verbindung mit den Fundorten in Holland hergestellt.



Erläuterung der Karte.

- | | |
|----------------------------------|-------------------|
| 1. Kaiserstuhl (Vogtsburg). | 8. Wiesbaden. |
| 2. St. Amarin im Elsaß. | 9. Kastellaun. |
| 3. Baden-Baden. | 10. Krefeld. |
| 4. Wildbad. | 11. Lüttich. |
| 5. Pforzheim, Neuenbürg. | 12. Arnhem. |
| 6. Graben-Neudorf, Michaelsberg. | 13. Overveen. |
| 7. Waldhausen bei Türkismühle. | 14. Scheveningen. |

Anschrift des Verfassers: (24) Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32, Deutschland, Britische Zone.

Horisme Hb. (Phibalapteryx Stph.) corticata Tr. ssp. bretschnideri n. ssp.

Von Manfred Koch, Dresden.

In dem Werke Ochsenheimers „Die Schmetterlinge von Europa“ hat Treitschke im 10. Band, 1835, S. 208, diese Art als *Acidalia corticata* beschrieben. Er bezeichnet den Körper als gelblich braun, die Flügel als gelbbraun, den Vorderrand der Vorder-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Larentia multistrigaria Haw., eine lusitanisch-atlantische Geometride, in Mitteleuropa. 38-41](#)